

*Mitgliedsname*

IX. Internationale Wandertage des CWV

**Chodsko / Český les 2006**

23. August - 01. September 2006

**Siegfried Zichner**

Ich habe gedacht: einmal vertreten,  
doch Erna hat mich nun gebeten,  
dass ich als Vize jetzt im Amt  
die Fahrt beschreibe insgesamt.

2006, die „Internationale“  
startete zum 9. Male.

8.00 früh - na nicht ganz genau -  
der Himmel war wolkig und etwas grau,  
doch besser ward's nach Reitzenhain,  
wir tauchten in die Sonne ein.

Der „Globus“ erste Wasserquelle,  
für viele auch noch Wechselstelle.

Via Pilsen ganz ohne Pause  
ging es nach Klenčí in unsere Klause.  
Sehr kurz war dieses Mal die Reise,  
das setzt sich fort auf andere Weise,  
denn auch die erste Wandertour  
war ja ein paar Schritte nur.

Am ersten richtigen Wandertag  
ging es hinauf mit nicht viel Plag  
zum Berg Korab fast mit dem Bus -  
ein Blick vom Turm und ein Wandergruß  
hinein in das schöne Böhmerland  
und nach Franken gleich linkerhand.  
Unterwegs hat uns die Jana noch erklärt,  
das Chodengebiet - nie gehört.  
Drei Burgruinen standen im Wandervermerk:  
Herstejn, Příklad und Ryzmberk.  
An einem Quellchen, unscheinbar,  
unsere Mittagspause war.  
Am ersten Tag, das guckte schon raus:  
Der Gipfelrand von unserem Klaus.

Gut geschaukelt fuhren wir dahin  
durch Böhmens Süden weit und grün.  
Die Landschaft wirkte etwas leer,  
na klar - es gab keine Berge mehr.  
An Budweis fuhren wir vorbei -  
kein Stop mal an der Brauerei.  
Nach langer Fahrt kamen wir sodann  
am Ziel in Česke Krumlov an  
und tauchten ein in Weltkultur,  
Schlösser, Kirchen, Architektur,  
Bürgerhäuser - gut erhalten,  
mit Fassaden, so wie sie die Alten  
im Mittelalter gut gemacht,  
überstrahlt noch von des Schlosses Pracht.  
Wir haben einfach viel geseh'n.  
Kurzum, der Tag war wunderschön.  
Dank an Jana, die gut geführt uns hat  
und an Radek für 6,5 Std. am Rad.

Am Samstag nahmen wir uns vor:  
Wir gehen hinauf zum Svatobor.  
Auf den Berg gestapft, dann Mittagspause,  
wieder runter - nicht nach Hause,  
erst noch hinauf zu einer Kapelle,  
angesehen ganz auf die Schnelle,  
denn die größte Burg von Tschechien  
wollten wir noch besichtigen.  
Auf Burg Rabi, ein Burgfräulein  
weihte uns gut in die Historie ein.  
Am Buscafe „Radek“ noch einmal zu Gast,  
dann sind wir wieder nach Hause gerast.

Alkoholgesang und Bumsmusik -  
wer schlafen konnte, hatte Glück,  
doch munter waren alle dann  
am Morgen beim Kampf um die Kaffeekann.  
Hoch auf den Hausberg stand sonntags im Plan.  
Mit dem Förster 'ne Busfahrt, dann gingen wir's an.  
Aufstieg zum Čerchov - immer im Dunst -  
der Blick zum Arber war uns gründlich verhunzt.  
Der Gratweg, dem Hanna den Namen gab,  
führte uns dann wieder allmählich hinab.

Die Jäger, die brauchten noch Kilometer  
und auch noch etliche Höhenmeter.  
Über die Quelle am Pavillon  
spurteten sie deshalb nach Babylon.  
Die Wanderer wussten: Am Ziel sitzt man rum,  
sich recht zu beeilen, ist wirklich dumm,  
zumal am Weg noch Pilze steh'n,  
und Schuhe waschen ist auch ganz schön.

Wer stapft durch den Wald bei Regen und Wind?  
Man sieht, dass es Chemnitzer Wanderer sind.  
Wir brauchen dazu nicht einmal Mut.  
Wir lieben Extreme, deshalb sind wir gut.  
Den Baierweg kennen wir, na gut, nur ein Stück,  
uns fehlte nur in die Landschaft der Blick.  
Aber wir hatten Bewegung, des Waldes Duft  
und herrlich reine gesunde Luft.  
Haben die Schuhe getestet auf trittfest und dicht.  
Dass einer den Weg bereut, ist bestimmt ein Gerücht.  
Die sind ja tüchtig, hat die Sonne gedacht  
und deshalb am Ende ab und zu mal gelacht.

Ein Volk, viele hundert Jahre alt  
prägte eine Region im Böhmerwald.  
Die Choden, sie haben hier gewohnt.  
Jana sagte, dass eine Rundfahrt sich lohnt.  
Also rein in den Bus, ganz kurz aber nur,  
denn gleich hier in Klenčí zur Manufaktur.  
Landestypische Keramik, herrlich bemalen.  
Wer was mitnehmen wollte, musst natürlich bezahlen.  
Domažlice, die Hauptstadt der Choden,  
hat uns einen herrlichen Markt geboten.  
Gewandert sind wir unter Kolonnaden,  
von 10 waren 8 gleiche Vitschiladen.  
Wir sind dann weiter nach Klatovy gefahren  
und gleich dorthin, wo die Mumien waren.  
So liegen sie da, sind doch selber schuld,  
hätten sie sich doch was aus der Apotheke geholt.  
Der Apotheker nebenan hätt' vielleicht Ader gelassen  
oder Pillen gedreht in großen Massen.  
Egal wie es war, jetzt ist es zu spät,  
nur gut, dass jetzt die barocke Apotheke noch steht.

Auf der Rückfahrt in der Hauptstadt nochmals Halt.  
Die Choden sind ehrlich, erfuhr der Harald schon bald.

Wir konnten die Fahrt nicht besser beschließen,  
als den Führer der tapferen Choden zu grüßen.

Auf dem Berg Hradek steht sein Monument,  
man hofft, dass jeder Jan Sladky - Kozina kennt.

Der Tag ging zu Ende in fröhlicher Runde.  
Showmaster Jochen bestritt davon eine Stunde.  
Der Koch wollte uns ganz bestimmt nicht stören.

Wir sollten nur seine Stimme hören.  
Dann gab es noch Witze und lustige Sachen,  
es ist ja gesund, einmal herzlich zu lachen.

Zwei Seen, beide hoch in den Bergen,  
sollten das Ziel unserer Wünsche werden.  
Wir starteten mit einer kräftigen Dusche,  
unterwegs gab es ab und zu eine Husche.  
Warum mussten wir auch einen Seekurs gehen;  
Seen brauchen Wasser, das muß man verstehen.  
Erst hin zu Teufel, dann steinig berghoch,  
wieder runter an den Schwarzen See noch.  
Hofmann war zu, also gleich zum Hotel.  
Das Essen war teuer, dafür ging's aber schnell.

Einen Tag ohne Berg gibt's überhaupt nicht,  
auf den Pančir deshalb in der Nachmittagsschicht.  
Zurück bis zum Bus und dann alle hinein.  
Die Heimfahrt bei herrlichem Sonnenschein.

Wir müssen noch auf den höchsten Berg.  
Das ist dann unser letztes Werk.  
Es ist leider nicht eben schön,  
wir müssen dazu nach Bayern geh'n.  
Eine Runde erst um den Arbersee,  
mit dem Bus noch ein Stück in die Höh',  
dann aber gebt den Beinen Kraft,  
damit Ihr auch den Gipfel schafft.  
Der Arber macht's den Aufsteigern gar nicht leicht,  
am Mittagsplatz'l wird nicht mal Essen gereicht.  
Man muß 'nen trock'nen Weg erst finden,  
kleine Moore überwinden,  
eigentlich keine größere Hürde,

wir hatten auch nicht den Regen als Bürde.  
Auf dem Arber pfiff uns der Wind um die Ohren.  
Durchgezählt - keinen verloren.  
Nach einem üblichen Mittagmahl  
gingen die Wanderer hinab ins Tal.  
Die Jäger konnten das mitnichten,  
sie mussten erst noch Kalorien vernichten.  
Wenn's der Klaus sagt, gibt es kein Gelaber,  
sie gingen zum See am kleinen Arber.  
Vereint waren wir wieder in Brennes am Bus,  
damit war's auch mit der Wanderei Schluß.

Der Horst hat die Wanderfahrt abgeschlossen.  
Wir haben bestimmt sie alle genossen  
die Tage hier im Böhmerwald.  
Es war ein gelungener Aufenthalt.  
Nun kann jeder für sich das Fazit zieh'n.  
Wir danken vor allem für das Bemühen  
den 3 Musketieren - ein starkes Team  
mit Jana und Radek - die kriegten alles hin.

Nun kommt die Jubiläumsreise,  
die 10., wir bitten auf gleiche Weise  
diese wieder zu organisieren.  
Wir werden wieder mitmarschieren.

Carpatice / Vyhledy, 01.September 2006